

# Aufbruch

Autor(en): **Wolf, Kaspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule  
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993513>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Rückblende kurzgefasst

# Aufbruch

Kaspar Wolf, ETS-Direktor 1968–1985

Das Datum des 3. März 1944, Tag des bundesrätlichen Entscheides zugunsten von Magglingen und Anlass zum jetzigen Jubiläum, wurde von den damaligen Lehrkräften kaum zur Kenntnis genommen. Zwei Jahre zuvor schon hatte Ernst Hirt ein Dutzend jüngere und ältere Turnlehrer zur Leitung des Vorunterrichtsleiterkurses Nr. 1 nach Magglingen militärisch aufgeboten – ich musste von Basel aus die 100 000er-Karte zu Rate ziehen, um Magglingen zu finden. In Insiderkreisen kannte man den dynamischen Seminarturnlehrer, Zentralkursleiter und Major Ernst Hirt aus Biel. In Magglingen fand er seine Berufung. Was dann geschah, war einmalig. Eine wahrhaft ungeheure Begeisterung hatte die Männer erfasst, im Ausmass vorher nie gekannt, heute auch nicht mehr nachvollziehbar. Das Phänomen ist schwer zu beschreiben. Man ging mit den angehenden Vorunterrichtsleitern auf die Juraweiden Magglingens, übte Speerwerfen mit selbstgeschnittenen Ruten, spielte Fussball um Haselnusssträucher herum, auch wenn es regnete, sprang risikovoll in tiefe Sandgruben, bot die Hand zu guter Kameradschaft und zeigte ins weite Land hinaus, das von Krieg umgeben und auf sich selbst gestellt war.

Willy Dürr, erster schweizerischer Hochschul-Sportlehrer in Basel, war einer dieser Pioniere der ersten Stunde, unnachahmlich mit seinem sprühenden

Geist und mit seiner körperlichen Wucht; der Kreuzlinger Statthalter Otto Raggenbass, spezialisiert auf Hechtsprünge über Büsche, was ihm den Übernahmen «Raggenbusch» zuzog; der urchige Max Hofer; Emil Horle, immer gutgelaunter Handball-Nationaltrainer; Heini Merz; Oski Weber; Franz Kummert, begeisterte und begeisternde junge Turnlehrer; Megge Lehmann, später bekannter Troubadour beim Radio; Oski Pelli aus dem Tessin, unverwüstlich damals wie heute noch; aus der Westschweiz Charles Légeret, der feinsinnige Numa Yersin, der Senior Constant Bucher.

Parallel hatte sich eine Mannschaft gebildet, von den Lehrern etwas überheblich Büromenschen plakatiert, die aber nicht minder wichtige Grundsteine für die kommende Schule legten: Max Isler, Tennisspieler von Format, der die Kursorganisation besorgte; Hans Brunner, renommierter Langläufer; Max Reinhard, Willy Rätz, Fred Meier und andere sorgten für die rückwärtigen Dienste und machten sich an die Vorbereitung von Landkäufen, Pachtverträgen und Bauprojekten. In der oberen Etage, mit und über Ernst Hirt, hatten sich Männer von Rang und Namen ans Werk gemacht, aus Biel und Bern, vom Landesverband für Sport und von der Eidgenössischen Turn- und Sportkommission. Sie werden andernorts genannt und gewürdigt. Den Lehrern und Ideenträgern aber von da-

mals schien das Datum vom 3. März 1944 nicht relevant, denn an Magglingen zweifelten sie keinen Moment. Allein, aus dem VU-Kurszentrum hatte sich eine nationale Sportschule entwickelt.

## Konsolidierung

Mit Arnold Kaech, dem ersten gewählten Direktor, trat eine Persönlichkeit in Erscheinung, die dem jungen Unternehmen eine neue Richtung wies, ihm Beruhigung und Stabilität brachte. Kaech war nur wenigen Ski-Begeisterten bekannt. Immerhin trug er den Titel eines Hochschul-Skiweltmeisters und führte 1936 die schweizerische Ski-Patrouille an den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen. Er war – horrible dictu – kein Turnlehrer, jedoch ein Sportsmann vom Scheitel bis zur Sohle, ein Mann von Format, und schriftstellerisch bereits arriviert.

Ernst Hirt hatte, wie es Männern der ersten Stunde häufig geschieht, über die Klinge springen müssen. Mit Grösse steckte er die Enttäuschung ein und stürzte sich seinem Temperament entsprechend in die Aufgaben eines Chefs des Lehrkörpers, des Vorunterrichtes, der Ausbildung ganz allgemein.

Natürlich wurden weiterhin nach Bedarf Gastlehrer beigezogen. Zu den treuesten gehörten alle Hochschulsportlehrer der Schweiz. Willy Dürr nach wie vor; aus Bern Dr. Ernst Saxer; von Zürich her Dr. Charly Schneiter; aus Genf der maliziöse Jean Brechbühl, gelegentlich Dr. Paul Martin, der 800-m-Olympiazweite von 1924 in Paris, und Professor Otto Misangyi, liebenswürdiger Gentleman aus Ungarn und erster Leichtathletik-Nationaltrainer der Schweiz. Bevor er seine Heimat verlassen musste und bei uns Zuflucht fand, hat er im Internationalen Leichtathletikverband hohe Ämter bekleidet und war Direktor der Sporthochschule in Budapest.

Aber auch die Chance der Nachkriegszeit wurde genutzt. Man berief den schweigsamen Finnen und Leichtathletikfachmann Paavo Karikko, Prof. Hocke aus Deutschland, den «Leibeserzieher» Dr. Hans Groll aus Wien, den quirligen und Magglingen treu ergebenen Prof. Joseph Recla aus Graz.

An der Sportschule selbst hatte sich, was neu war, allmählich ein Kader von fest angestellten Lehrern gebildet. Ihre Fachkompetenz und ihr sportpädagogisches Geschick trugen wesentlich zur Ausstrahlung des Begriffes Magglingen in der schweizerischen Sportlandschaft bei: Peter Baumgartner zum Beispiel, der herrliche Airolese Taio Eusebio, der Fussballkenner Hans Rüeeggger, der Polyathlet und von allen verehrte Armin Scheurer; dann Jean Studer, Inhaber des Weitsprungrekordes über zwei Jahr-



**Freunde und Ausbilder in VU-Gebirgskursen:  
Hans Brunner und Kaspar Wolf zusammen mit Arnold Glatthard (v.l.n.r.).**



**Häufiger Gast in Magglingen: Prof. Recla aus Wien (l. K. Wolf, r. K. Ringli, Bibliothekar).**

zehnte; Marcel Meier, Tennislehrer und Redaktor der Magglinger Fachzeitschrift in einem; der Olympiasieger und Trainer Jack Günthard; Urs Weber, André Metzner, Pierre Joos – sie wurden ein Stück Legende.

Was in jener Zeit an der ETS und in deren Umfeld geschah, hat Arnold Kaech dargelegt. Sein besonderes Verdienst aber ist, dass er der Sportschule eine zukunftsweisende Struktur gab und

dafür sorgte, dass sie im schweizerischen Verbandsgefüge anerkannt und in der Öffentlichkeit bekannt wurde.

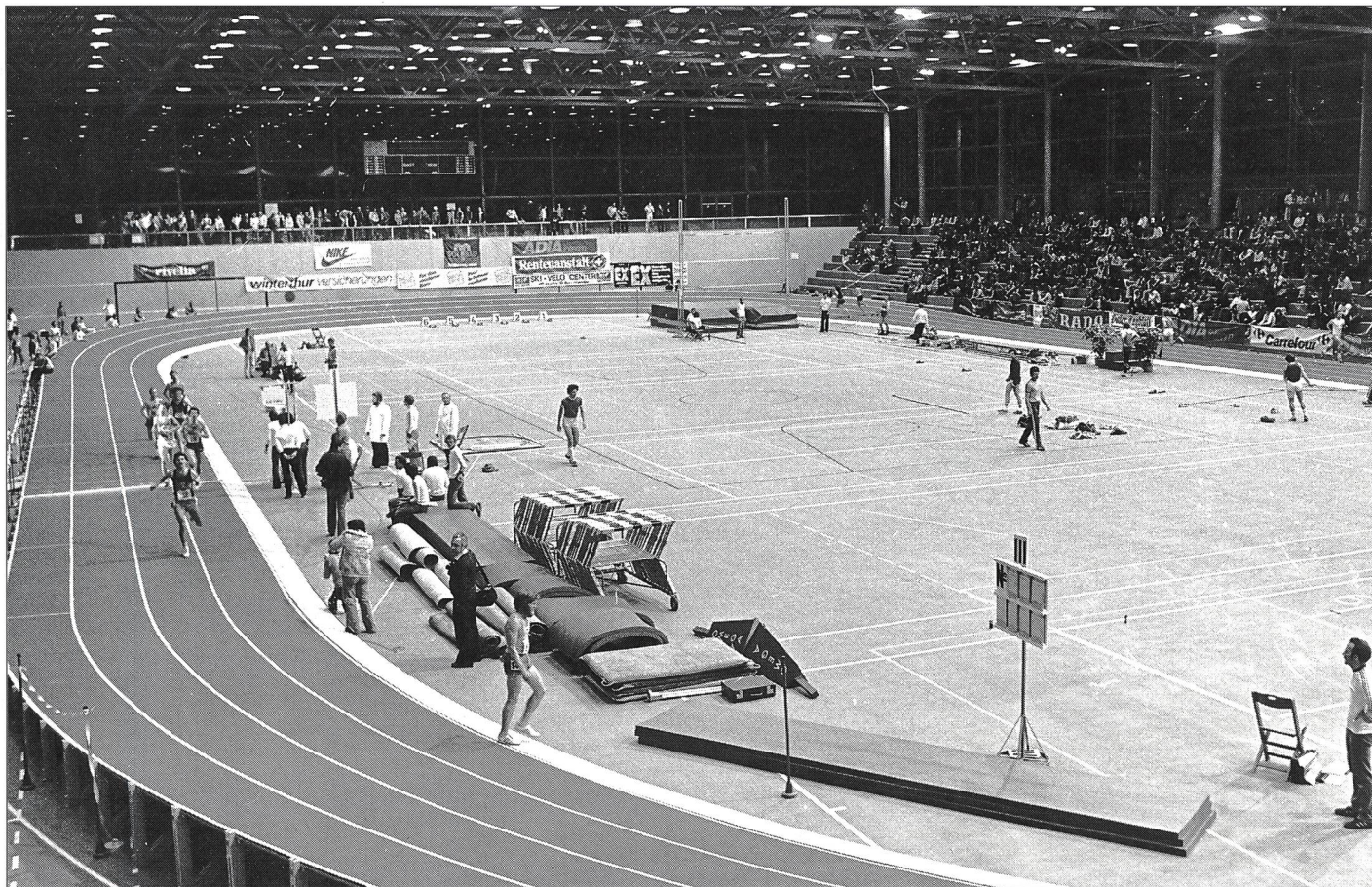
### Neue Dimensionen

Ernst Hirt, schliesslich doch noch verdientermassen als Direktor zum Zuge gekommen, kehrte eines Tages aus Bern zurück und meldete: wenn wir die Mädchen in den Vorunterricht einbeziehen

wollen, bedarf es einer Verfassungsänderung! Wir staunten nicht wenig über die neue Dimension, die sich vor uns endlos politisch öffnete, machten uns aber ans Werk. Hans Brunner bereitete nach und nach über dreissig Verfassungs- und Gesetzesentwürfe vor, an denen zahlreiche Kommissionen und die Bundesjuristerei herumfeilten. Nach zehn Jahren, 1970, wurde der Sportartikel 27quinquies von Volk und Ständen mit überwältigendem Mehr in die Verfassung aufgenommen. Zwei Jahre später genehmigte ein gutgelauntes Parlament das Bundesgesetz für Turnen und Sport, ein Jahr darauf der Departementschef sieben Verordnungen. Ein Vierteljahrhundert nach dem 3. März 1944 stand die Sportschule staatsrechtlich nicht mehr auf wackligen Füßen.

Willy Rätz und seine Getreuen vollzogen in nicht beschreibbarer Knochenarbeit die Umwandlung des knaben-seligen Vorunterrichtes in die moderne Bewegung «Jugend + Sport», Wolfgang Weiss und der Lehrkörper schufen die sportlich weitverzweigten Ausbildungsunterlagen. Daraus entwickelte sich eines der erfreulichsten Unternehmen der letzten Jahrzehnte.

Ein zweites heisses Eisen hatte der unermüdete Willy Rätz noch im Feuer: das Jugendsportzentrum Tenero. Im Verlaufe der Jahre wuchs hier eine adrette Tochterschule Magglingens heran.



**Was könnte ein besseres Sinnbild sein für die «neuen Dimensionen» als die Gross-Sporthalle «End der Welt».**



**Der Bundesrat auf Besuch, hier begleitet vom ETS-Kader v.l.n.r. BR Bonvin; Willy Rätz (ETS); BR von Moos, Graber, Gnägi, Tschudi; Kaspar Wolf (ETS); Bundeskanzler Huber; Hans Rügsegger, Fred Meyer (beide ETS).**

Intern wurde die Sportlehrer-Ausbildung, der Studienlehrgang, fast bis zur Hochschulreife ausgebaut. Wieviel Erinnerungsgut für die Sportstudenten und Sportstudentinnen wie für den Lehrkörper häufte sich da an!

Einer persönlichen Neigung folgend befasste ich mich eingehend mit dem Sport im Militärdienst. Zusammen mit dem Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Pierre Hirschy, nachmaliger Zentralpräsident des Schweizerischen Skiverbandes, wurde ein umfassendes Armeesport-Konzept erarbeitet. Die Armeesportleiter-Kurse in Magglingen, die Sportlerzüge in den Rekrutenschulen, der «Magglingertest» sind Spuren jener Bemühungen.

Dank der «Katastrophe» von 1964 an den Olympischen Winterspielen in Innsbruck – keine Medaille – entstand ein neues Gebilde, das Nationale Komitee für Elitesport, in welches die Sportschule personell und materiell stark einbezogen wurde. Konsequenzen waren u.a. Trainerlehrgänge, im Ausland hoch kotiert als Trainer-Akademie bezeichnet, und die Gratis-Trainingsaufenthalte der Spitzenathleten in Magglingen.

Die hochkonjunkturellen sechziger Jahre nutzend, erlebte die Sportschule auch einen weiteren Bauboom. Was die beiden Architekten Schindler und Knupfer mit der ersten Bauetappe zeitgemäss geschaffen hatten, gelang in neuem stilistischem Wurf dem Tandem Architekt



**Bundesrat Chevallaz, Chef EMD, widersetzte sich erfolglos dem Departementswechsel. Hier bei einem Besuch der Militärattachés 1981. Rechts Kaspar Wolf.**

Max Schlup und Ingenieur Rudolf Mathys mit dem neuen Schulgebäude und der Gross-Sporthalle. Darin integrierte sich augenfällig auch Kunst. Nach den Plastiken von Marcel Perincioli und Oedön Koch folgten die Prachtsmuschel von Raphael Benazzi auf der Terrasse des Schulgebäudes, das steinerne Tor von Christian Kronenberg beim Lärchenplatz, die farbigen und bewegten Gebilde von Ernst Buchwalder und Christian Megert am End der Welt.

Auch internationale Aktivitäten waren dem Gesetz steten Wachstums verfallen. Die Schweiz musste an Europäischen und Welt-Konferenzen der Sportminister vertreten werden. In Ermangelung eines lupenreinen helvetischen Sportministers war dies dem Direktor der Sportschule überbunden, was zur Folge hatte, dass er am unteren Ende der hierarchischen Tafel Sitz hatte, was jedoch weder den Wirkungsgrad beeinträchtigte noch dem Sammeln neuer Erkenntnisse Abbruch tat.

Es kam, wie es kommen musste. Die Hochstimmung verflog und machte einer gesunden Ernüchterung Platz, als die 70er Rezession wellenartig den Bund zu Budget-Kürzungen und Personal-sperren zwang. Vom munteren Angreifer sah man sich unversehens in die undankbare Rolle des Verteidigers gedrängt. Ein Glück, dass in Bern zwei Männer schützend ihre Hand über Magglingen hielten: Bundesrat Rudolf Gnägi, dem die Sportschule Lieblingskind war, und dessen Generalsekretär Arnold Kaech, einst erster Direktor der ETS! Ohne ihren kräftigen Einfluss hätten der Schweizer Sport wie die Sportschule mit dem aufgebauschten Projekt «Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen» weit mehr Haare lassen müssen.

Es gelang aber doch noch, dem Abwärtstrend ein Schnippchen zu schlagen. Eines Tages warf Jack Günthard die Idee auf den Tisch, ob sich der mächtige Eidgenössische Turnverein nicht zu seinem 150jährigen Jubiläum eine Kunstturnhalle schenken könnte. Er tat es. 1982 wurde das neueste architektonische Kleinod von Max Schlup gebührend eingeweiht.

Am Ende war eines noch zu vollbringen: der Wechsel vom Militärdepartement zum Departement des Innern. Das Unterfangen war heikel. Ein Bundesrat, der sich in bester Absicht dagegen wehrte und dessen Name hier nicht von Bedeutung ist, musste schliesslich vom Parlament überstimmt werden. Nach der spannungsgeladenen Abstimmung ging ich morgens neun Uhr vom Bundeshaus zur nächsten Bar und trank einen Cognac – was ich sonst nie tue, da ich Cognac nicht mag. Aber ich war sehr zufrieden, und bin es heute noch. ■



Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) schreibt folgende Stelle zur freien Bewerbung aus:

# 1 Hochschulsportlehrerin oder 1 Hochschulsportlehrer

**Anforderungen:**

- Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II
- Breitgefächerte Spezialausbildungen
- Erfahrung in den Bereichen Sportorganisation, Administration und Führung
- Interesse an Sportwissenschaften
- EDV-Kenntnisse und Erfahrung im Erwachsenensport von Vorteil

**Besondere Eigenschaften:**

Ideenreiche, initiative, vielseitige, selbständige Persönlichkeit mit Sinn für Teamarbeit

**Stellenantritt:**

Oktober 1994 oder nach Vereinbarung

**Anstellung:**

Durch den Akademischen Sportverband Zürich

**Besoldung:**

Nach kantonalzürcherischen Ansätzen für Mittelschullehrer

**Bewerbungen:**

Mit vollständigen Unterlagen bis 27. Mai 1994 an: Kaspar Egger, Direktor ASVZ, ETH-Zentrum, 8092 Zürich

**Zur Beachtung:**

Der ASVZ fordert besonders Turn- und Sportlehrerinnen zur Bewerbung auf.

**Kursausschreibung**

# Polysport

Die ESSM organisiert einen Spielleiterkurs «Späteinsteiger» für den Unterricht mit Kindern.

LK 1 Polysport, ESSM 023

**Kursbezeichnung:**

**Ziel und Zweck:**

Spielleiterausbildung: Anhand der verschiedensten Spiele sollen die Leiter darin bekräftigt werden, den Kindern mittels verschiedenster Spiele eine Basis spielrelevanter Fähigkeiten (Spielerziehung) zu vermitteln!

**Kursleiter:**

Rolf Altorfer

**Datum:**

4. bis 9. Juli 1994

**Kursort:**

ESSM

**Teilnahmeberechtigung:** Alle Personen, die als Hilfsleiter in Kindergruppen tätig sind – oder sein werden

**Anmeldung:**

Bis anfangs Mai 1994 an das J+S-Amt des Wohnkantons

**J+S-Anerkennung:**

Leiter/Leiterin J+S 1 Polysport



## Schwimmclub Grosshöchstetten

sucht ab Juli 1994



### Trainings- und Kursleiter/-in

Sie leiten das Training des Jugend-Schwimmclubs Grosshöchstetten und führen während der Schulzeit und in den Ferien Schwimmkurse für Jugendliche und Erwachsene durch.

**Anforderungen:** J+S-Leiter/-in; Brevet 1 SLRG

**Anmeldung an:**

H. F. Felber, Schöneggweg 13, 3506 Grosshöchstetten  
Tel. P 031 711 33 79

## 21ème STAGE INTERNATIONAL DE DANSE

- LARIO EKSON  
modern dance
- HANS FÖRNER  
classique
- ROBERTO GALVAN  
modern dance
- RUI HORTA  
contemporain
- PIA KRAMER  
contemporain
- ANNE-MARIE PORRAS  
modern jazz
- ANA SANCHEZ  
contemporain
- BRUCE TAYLOR  
jazz dance
- PATRICE VALERO  
modern jazz
- MYRIAM BRUN-WANDJI  
expressions africaines



## 2èmes RENCONTRES CHORÉGRAPHIQUES INTERNATIONALES NEUCHÂTEL-SUISSE 1-14 AOÛT 1994

### 1er CONCOURS D'ESSAIS CHORÉGRAPHIQUES

Inscriptions: 15 mai 1994

Demie-finale: 3 août 1994

Finale: 5 août 1994

### SPECTACLES

2.8: "S.O.A.P. DANCE THEATER"- Francfort

4.8: "Cie. SURIEL" Mollet+Braun - Baden

6.8: "Cie. NOMADES"-Lausanne/Vevey

8.8: "Cie. FLAMENCOS EN ROUTE"- Zürich

10.8: "Cie. CATHY SHARP"- Bâle

12.8: "CeDeCe" Cie. de Danse de Lisbonne

"DANCE-PROMOTION"

2532 MACOLIN - SUISSE

Tél. 032-41 20 54 Fax 032-41 69 80